

938  
wurden,  
ich. Die  
le Dres-  
il. Ver-  
munalem  
er Ma-  
nd. Eiser  
Waf. 80,  
Partmann  
Parabie-  
C. Stumpf  
f. 149,25.  
Rara  
188 M.,  
pfer 108,25,  
Dobler 245,  
elden  
ung auf  
s Reichs-  
von Ab-  
dem Aus-  
I. E. 172)  
and(schul-  
ordnung  
Körper-  
r diese  
u n s v e r-  
Ausland  
nung bis  
für anzu-  
der Ver-  
von der  
unmittel-  
n Vor-  
bert wird;  
ellen Ge-  
über dem  
wert 5000  
RdM) oder  
hred keine  
Vordrucke  
nicht von  
rn.  
ken  
1.3 28.2  
106.0 106.0  
134.0 134.0  
108.0 107.0  
174.0 134.0  
128.0 128.0  
115.0 115.0  
139.0 139.0  
211.0 211.0  
110.0 110.0  
137.25 137.25  
kehr  
131.12 131.75  
82.0 82.0  
108.5 108.5  
berung  
182.0 182.0  
182.0 182.0  
171.0 171.0  
chreibungen  
Gepollschaften  
104.0 104.0  
104.0 104.0  
104.0 104.0  
102.75 102.75  
103.25 103.25  
103.25 103.25  
102.0 102.0  
104.5 104.5  
102.0 102.0  
101.75 101.75  
101.9 101.9  
100.0 100.0  
99.0 99.0  
1.3 28.2  
116.0  
64.5  
90.25 91.75  
178.75  
58.25 57.0  
113.82 114.0  
97.0 97.5  
119.5  
177.5  
107.0  
122.37  
110.75 110.5  
110.0 108.0  
159.75  
187.0 189.0  
149.5 149.57  
berungs-Aktion  
1042.0  
272.5  
229.0  
Colonialwerte  
129.0  
95.0  
25.25 25.87  
125.4 125.0  
100.0  
83.0  
211.5  
154.0 153.5  
100.75  
108.0  
125.57  
100.0

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreis bei täglich zweifacher Heftung  
für ganz monatlich RM. 2.50, nach Postwege  
RM. 2.80 monatlich, 28.44 halbjährlich, (ohne  
Vorkosten) bei Jahresbestellung  
Verlag: Albert-Str. 10, Dresden, bei gleichzeitiger  
Bestellung d. Morgen-Ausgabe 15 Rv.

Druck u. Verlag: Kierisch & Reichardt, Dresden-N. I., Marien-  
straße 38/42, Fernruf 25 261. Postfachkonto 1068 Dresden  
Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiebsamtes beim  
Oberverwaltungsamt Dresden

Kunstdruckerei H. Brühlstr. 7; Wilhelmstraße  
(82 mm breit) 11.5 Wpt. Nachdruck nach § 111 d.  
Bremisungsgesetz u. Verlagsrecht Nummer  
111 d. Wpt. 11.5 Wpt. — Nachdruck  
nur mit Genehmigung des Verlags  
Verlagsrechte vorbehalten

## Italien rüstet zum Empfang des Führers

### Festliche Vorbereitungen in Rom, Neapel und Florenz

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 1. März.

Gleichzeitig mit großen Kommentaren zur bevorstehenden Italienreise des Führers, Kommentaren, in denen vor allem betont wird, daß in Hitler und Mussolini sich nicht allein zwei Staatsmänner, sondern die beiden Nationen begegnen, veröffentlicht die italienische Presse Einzelheiten über den Empfang des Führers, die über die früher schon mitgeteilten Ankündigungen hinausgehen.

Der Führer wird in Rom auf dem neuerbauten Ostia-Bahnhof eintreffen. Vor diesem Bahnhof ist ein großer Aufmarschplatz von über 20.000 Quadratmeter geschaffen worden. Vom Bahnhof begibt sich der Führer dann über die römische Triumphstraße an den Monumenten des alten Kaiserlichen Roms vorbei in das Innere der Stadt. Längs der 6 Kilometer langen Triumphstraße werden Hunderttausende Aufstellungen nehmen, um den Führer zu begrüßen. Als Schmuck wird die Triumphstraße abwechselnd das Dakenkreuzbanner und die Flaggen des faschistischen Imperiums zeigen. Nachts wird der Straßenzug durch Aufstrahlungslampen und Raketen erhellt. Die Herrichtung dieser Via Triumphalis ist bereits seit Wochen im Gange. In Rom wird der Führer im Quirinal-Palast, dem kaiserlichen Schloß Roms, wohnen. Es ist das erste Mal, daß nach der Einigung Italiens ein Staatsgast im Quirinal-Wohnung nimmt. Schon jetzt geschehen in den Schaufenstern der römischen Geschäfte neben den italienischen Fahnen Dakenkreuzflaggen. Die Juweliere bereiten sich auf den Führerbesuch auf ihre Art vor und bieten

Rabellen an, die Dakenkreuze und Falco gemeinsam zeigen, ebenso Broschen mit den Flaggen der beiden Länder. Viele Zeitungen kündigen für den Staatsbesuch große Sondernummern an.

In Neapel bereitet man sich ebenfalls auf den Besuch vor. Dort wird im Raum von Neapel und Gaeta eine große Flottenparade stattfinden, zu der Hunderte von Schiffseinheiten zusammengezogen werden. An den Manövern, die wohl die größten sein werden, die Italien bisher vornahm, werden auch die beiden ungebauten und sieben erst wieder in Dienst gestellten Panzerschiffe „Cavour“ und „Julius Caesar“ teilnehmen. Außerdem werden mehr als 80 U-Boote zu den Manövern beordert werden. Florenz wird den Führer nicht nur als einer der Hauptstützpunkte der faschistischen Revolution, sondern auch als eine der großartigen klassischen Kunsthätten der Welt empfangen. In Rom wird Adolf Hitler dem großen Veranstaltung der faschistischen Partei, den Darbietungen der italienischen Wehrmacht und der Luftwaffe beimohnen.

### Die Reise nach Rom

Jetzt liegt die amtliche Mitteilung darüber vor, daß der Führer in der ersten Hälfte des Monats Mai in Italien wohnen wird. Neu ist, daß der Besuch nicht nur sechs Tage, wie bisher angenommen wurde, sondern deren acht dauern wird. Das ist eine nicht alltägliche Länge eines Staatsbesuches. Aber dieser läßt sich auch nicht eingliedern in die übliche Art des Austauschbesuchs politischer Reisen. Neugierlich vielleicht. Der diplomatischen Form nach handelt es sich um die Erwerbung des Besuches des italienischen Staatsoberhauptes im Reich. Es ist auch gewiß der geheime Wunsch vieler Kreise in den sogenannten demokratischen Ländern, daß die Erfüllung der Pflicht der internationalen Höflichkeit den Hauptinhalt der festlichen Tage bilden möge. Reisen von Staatsmännern, auch von Staatsoberhäuptern, sind ja seit langem üblich und haben häufige Naturschönheiten, wo die Voraussetzungen dafür gegeben waren. Wir erinnern nur an die glanzvollen Kaiser- und Königsbesuche der Vorkriegszeit mit all ihrem Pomp und den schönen Wechselreden, die bei solchen Gelegenheiten gehalten wurden. Große Hoffnungen wurden an sie geknüpft, die sich dann doch nicht erfüllten. Wir erinnern an die zahlreichen Reisen von Staatsmännern in den letzten Jahren. Nehmen wir Europa als Ganzes, so finden wir auch solche darunter, die von Ministerpräsidenten und Ministern unternommen wurden, um Risse äußerlich zu verfestern und Gegenüberlichkeiten zu verdecken. Je lauter und auffälliger dann die Freundschaft betont wurde, desto brüchiger war sie oftmals geworden. Bei derartigen Besuchen ging allerdings die Wirkung nicht in die Tiefe. Sie beschränkte sich auf ein paar freundliche Artikel in den Regierungsblättern sowie auf die Ansprachen, die im zünftigen Kreise der Diplomaten gehalten wurden, und das Volk nahm nur aus der Ferne teil. Vielleicht wurde in Besprechungen, von denen die Öffentlichkeit weniger erfährt, diese oder jene Meinungsverschiedenheit bei solchen Gelegenheiten bereinigt. Hin und wieder schlossen sich auch später Generalstabsoffiziere an, die wohlweislich das Licht der Öffentlichkeit scheuten. Derartige Reisen und ihre Folgen sind geradezu charakteristisch für die demokratisch-weckerische Auffassung von den Beziehungen der Völker untereinander. Es sind eben Beziehungen der Regierungen, und die Völker haben wenig damit zu tun.

Ganz anders der Besuchsbesuch Hitler-Mussolini. Als der Duce Italiens im vergangenen Herbst in Deutschland weilte, da war das kein nächster Staatsbesuch. Es war auch nicht so, daß allein die besondere Persönlichkeit Mussolinis, die in Deutschland so viel Bewunderung genießt, eine große Welle der Freude durchs Land geschick und die Erwartungen zu einem Höchstmaß steigerte. Mit dem Duce kam vielmehr im Geiste das italienische Volk, und das italienische Arbeiter und der deutsche stellen sich nebeneinander in einer gewaltigen Rundgebung zweier Nationen. Der Duce sprach unmittelbar zum deutschen Volk. Und ähnlich wie Mussolini in Deutschland zu den Massen sprach, wird vermutlich auch der deutsche Führer in Italien vor dem italienischen Volk erscheinen: Ein Volk kommt zum andern. Denn Adolf Hitler verkörpert das deutsche Volk, wie Mussolini das italienische. Dadurch entsteht das Besondere; entsteht das Große und Gewaltige, entstehen die Eindrücke, die Reisen parlamentarischer, von wachsenden Mehrheiten abhängiger Ministerpräsidenten niemals hervorrufen können. Die Stimmung, die die Teilnehmer der großen öffentlichen Rundgebungen nach Hause tragen, darf man als Aktivposten in die politische Rechnung einfügen, denn durch das Erleben, durch die unmittelbare Beziehung von Volk zu Volk wird die seelische Atmosphäre geschaffen, die erst wahrhaft die gleichlaufende Politik zweier Staaten in die Freundschaft zweier Völker verwandelt. Eine solche Freundschaft ist dauerhaft. Sie kann nicht von heute auf morgen wieder ausgetrotet werden. Noch immer wiegen sich gewisse Politiker in England und in Frankreich in der Hoffnung, die deutsch-italienische Übereinstimmung möge nicht anders sein, als eine aus Zweckmäßigkeitsgründen geschlossene Konstellation, die eines Tages auch wieder vergehe; in die man vielleicht einen Keil treiben könnte, indem man dem einen oder anderen Partner Versprechungen auf Kosten des anderen macht. Ja, man nährt hier und dort gar den Wunsch, eines Tages doch einmal wieder den einen Staat gegen den anderen auszuspielen zu können. Nun ist es freilich nicht ge-

## Deutschland braucht Raum unter der Sonne Afrikas

Graf Ciano über die Bedeutung und Wirkung der Achse Berlin-Rom

Rom, 1. März.

Der italienische Außenminister Graf Ciano veröffentlicht in der von Walbur von Schirach herausgegebenen politischen Zeitschrift „Wille und Macht“ einen Aufsatz über die Bedeutung und Wirkung der Achse Berlin-Rom. Er geht aus von den beiden denkwürdigen Reden des Führers und des Duce auf dem Wallfeld am Abend des 28. September. Die Worte der beiden Staatsmänner seien Inbegriff und Verkörperung jenes Wertes gewesen, das in der historisch gewordenen Formel der Achse Berlin-Rom für heute und für morgen das feste Band bestimme, das die beiden Nationen verbinde. Dieses Band habe auch die konstante, vertrauensvolle und aufrichtige Zusammenarbeit Deutschlands und Italiens auf dem Gebiete der internationalen Politik bestimmt.

Italien hat seinerseits frei und offen die Notwendigkeit proklamiert, daß das deutsche Volk den Platz erhält, der ihm unter der afrikanischen Sonne zusteht.

Das eine wie das andere ist ein Beispiel jener Solidarität, die die Kulturvölker vereinen muß und mit der Deutschland und Italien über ihre eigenen Interessen hinaus den Interessen des Friedens in Europa dienen, eines Friedens, den der Duce bezeichnet als „den wahren und fruchtbarsten Frieden, der nicht die Probleme des Zusammenlebens der Völker übergeht, sondern sie löst. In dieser Gemeinsamkeit der Absichten liegt der Grundhaush der italienisch-deutschen politischen Zusammenarbeit, und in der Solidarität im Volk der beiden Nationen findet die Achse Berlin-Rom ihren weitreichendsten und tiefsten Sinn.“

In einem Europa, gespalten durch Eifersucht und Mißtrauen, haben Italien und Deutschland begriffen, daß eine wahre Freundschaft zwischen Völkern ihre erste und wesentlichste Grundlage finden muß in dem gemeinsamen Willen, ihre elementarsten Lebensnotwendigkeiten zu verstehen und gegenseitig zu respektieren, und daß dort, wo diese Notwendig-

## Das Goldene Ehrenzeichen der Partei für v. Trotha

Im Auftrage des Führers von Rudolf Doh überreicht

Berlin, 1. März.

Der Stellvertreter des Führers hat heute am Dienstagvormittag dem Vizeadmiral von Trotha aus Anlaß seines 70. Geburtstages einen Besuch ab, um dem verdienten Soldaten und nationalen Vorkämpfer die Glückwünsche des Führers und der NSDAP zu überbringen. Rudolf Doh verband mit diesen Glückwünschen die Überreichung des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP, mit dem der Führer den Vizeadmiral von Trotha in Würdigung seines unermüdbaren Einsatzes für die nationalsozialistische Bewegung und das neue Reich auszeichnete. Als besondere Geburtstagsgabe des Führers übergab Rudolf Doh dem Jubilar außerdem einen Mercedes-Benz-Wagen.

gramme von Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring und Reichsminister Dr. Frick.

## Der Führer ehrt die ausgeschiedenen Generale

Berlin, 1. März.

Der Führer und Reichskanzler hat den auf Grund der Anordnungen vom 4. Februar am 28. Februar ausgeschiedenen Generalen in herzlich gehaltenen Dankschreiben noch einmal seine Anerkennung für die der Wehrmacht geleisteten hervorragenden Dienste ausgesprochen. Gleichzeitig hat er ihnen sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift überreichen lassen.

Nachdem Rudolf Doh die Glückwünsche des Führers überbracht hatte, erschienen als offizielle Geburtstagsgratulanten der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, als Vertreter der SA Obergruppenführer von Fagow, Brigadeführer Schormann, der die Grüße der Auslandsorganisation, Gauinspektion Seefahrt, überbrachte, und dann der Jugendführer des Deutschen Reiches, Walbur von Schirach, der dem Ehrenführer der Marine-DP die herzlichsten Glückwünsche der deutschen Jugend ausbrachte und ihm die goldene HJ-Nadel überreichte. Als Vertreter des Reichsleiters Rosenberg gratulierte Reichsamtseiler Gesandter Dalb. Der Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg und Ehrenpräsident des Gewerkschaftsinstituts Magdeburg des Reichsbundes Deutscher Seemannschaft, Dr. Markmann, überreichte dem Admiral namens der Stadt Magdeburg die Otto-von-Queride-Plakette.

Neben zahllosen anderen Glückwünschen erhielt Vizeadmiral von Trotha in herzlichsten Worten gefällige Tele-

## Sieg der Dresdner Jäger in Garmisch

Garmisch-Partenkirchen, 1. März.

Bei den Wehrmacht-Wehrerkämpfern in Garmisch-Partenkirchen gab es einen schönen Sieg unserer Dresdner Jäger. In der Gruppe der Mittelgebirgs- und Hochalptruppen ergab sich in der Bierzmal-10-Kilometer-Staffel die Mannschaft des I. (Jäger-)Bataillons Inf.-Regt. 10 Dresden mit 3:18:04,4 die beste Zeit und legte vor den Wieslern und den Tegensdorfer Jägern.

(Ausführlicher Bericht im Sportteil)

Heute:  
**Literarische Umschau**  
Seite 9